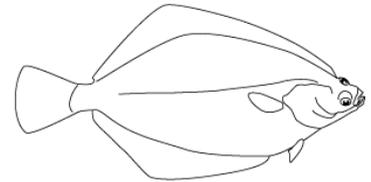


Erläuterung des ICES Advice für 2025

Plattfische Ostsee



In der Ostsee werden fünf Plattfischarten kommerziell genutzt: Scholle, Flunder, Kliesche, Glattbutt und Steinbutt. Nur Scholle ist quotiert. Plattfische waren vor allem Beifang in der Dorschfischerei; es gab nur kleine gerichtete Fischereien, z. B. auf Steinbutt. Seit der Schließung der beiden Dorschfischereien gehören Plattfische zu den wenigen nutzbaren Zielfischarten der westlichen Ostsee.

Den beiden Schollenbeständen geht es offenbar gut, sie scheinen vor allem von dem sehr viel niedrigeren Räuberdruck durch den schlechten Zustand der Dorsche zu profitieren. Die Nachwuchsproduktion ist stark, ICES kann daher schon seit vielen Jahren eine Zunahme der Fangmenge empfehlen – für 2025 sind in der Ostsee (SD22-32) Fänge von über 20.000 Tonnen möglich. Allerdings enthalten die Fänge Rückwürfe, die seit 2017 ganz überwiegend illegal sind und dennoch über 20 % der Fänge aus dem Gebiet ausmachen. Die Schollen-Höchstfangmenge wird nicht annähernd ausgefischt, was auch an einer sehr ungleichen Verteilung der nationalen Quoten liegt: Dänemark stehen drei Viertel der Fänge zu, die anderen Nationen teilen sich den Rest.

Seit 2022 werden die gefangenen Schollen dünner, ihr Korpulenzfaktor verschlechtert sich also. Welche Rolle hier Dichteeffekte und verschlechterte Umweltbedingungen wie beim Dorsch spielen, lässt sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Die dadurch schwierigere Vermarktung macht den Fang von Schollen zunehmend unattraktiv.

Auch die anderen Plattfischbestände sind in der westlichen Ostsee in gutem Zustand. Die durch den Plattfischfang erzielbaren Einkünfte können jedoch die Fangverluste bei Hering und Dorsch nicht annähernd ausgleichen.

Ansprechpartner:

Dr. Sven Stötera

Thünen-Institut für Ostseefischerei, 18069 Rostock

Tel.: 0381 66099-123, Mail: svn.stötera@thuenen.de

<https://www.thuenen.de/de/themenfelder/fischerei/standard-titel/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter>